

Martin Gilmer als Vorsitzender im Pool-Billard bestätigt

BC 98 Aschaffenburg: Auf dem Bezirkstag gewählt

ASCHAFFENBURG/KLINGENBERG. Martin Gilmer aus Aschaffenburg ist alter und neuer Bezirksvorsitzender des Pool-Billard-Bezirks Unterfranken. Andreas Keller vom PBC Klingenberg wurde als Stellvertreter im Amt bestätigt.

In den derzeit zehn Vereinen in Unterfranken waren in der vergangenen Saison 26 Mannschaften aktiv am Ligageschehen beteiligt. Die 1. Mannschaft des 1. BSV Schwebheim spielte mit der Regionalliga in der dritthöchsten deutschen Spielklasse. In der nordbayerischen Verbandsliga traten PBC Würzburg/Kitzingen und PBV Schweinfurt an.

Blick auf Landesliga

Landesligamannschaften stellten Schwebheim, BC 98 Aschaffenburg, TV Schweinheim und PBC Klingenberg. In der Bezirksliga Unterfranken kämpften BC 90 Karlstein, Klingenberg, BV Schöllkrippen und BC 98 Aschaffenburg II um Punkte.

Insgesamt je zwölf Spieltage trugen die Mannschaften in Kreisliga und Kreisklasse aus. Die Bezirksmeisterschaften in den Disziplinen 8-Ball, 9-Ball, 10-Ball und 14/1 endlos bescherten bei guten Teilnehmerfeldern spannende Wettkämpfe. Vom Unterraum waren durch Platzierungen auf den Podestplätzen Ralf Schachner (TV Schweinheim), Bernd Kappes (Klingenberg) Patrick Gast, Göran Englert (beide BC 98 Aschaffenburg) bei den kürzlich ausgetragenen bayerischen Meisterschaften in Ergolding bei Landshut startberechtigt.

Regeländerung kritisiert

Heftig kritisierten die Anwesenden die Regeländerung im 9-Ball, die sogenannte »Kitchen-Rule«. Einmütig forderte der Bezirkstag deren Abschaffung und stellte an den Landesverband einen entsprechenden Antrag.

Unzufrieden ist Martin Gilmer wegen allgemein stagnierender Mitgliederzahlen und fehlendem

Nachwuchs. Unterfranken sei billardsporthlich Entwicklungsgebiet. »In vergleichbaren Regionen ist Billard als Vereinssport deutlich populärer. Viele sehen Billard als reines Kneipen- und Unterhaltungsvergnügen.«

Anspruchsvolle Sportart

Von diesem Image möchte der Vorsitzende weg: »Billard ist eine ausgesprochen anspruchsvolle Sportart, die eine ausgeprägte Auge-Hand-Koordination, eine gute Stoßtechnik gepaart mit taktischen Fähigkeiten vereinen muss.« Sorge bereitet Gilmer auch die Zukunft seines Heimatvereins BC 98 Aschaffenburg.

Kündigungsbedingt muss das Domizil in der Goldbacher Straße zum Jahresende aufgegeben werden. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, geeignete neue Räume zu finden.

Neue Bleibe gesucht

Mit Unterstützung der Nachbarvereine kann der Spielbetrieb in der kommenden Saison mit drei Mannschaften wohl aufrechterhalten werden.

Trotzdem geht die Suche nach einer neuen Bleibe des mitgliederstärksten Vereins in Aschaffenburg fieberhaft weiter.

Christa Chevalier



Als Bezirksvorsitzender wieder gewählt: Martin Gilmer. Foto: BC 98 Aschaffenburg



Literatur und Lieder – ein Sommernachtstraum in der Bücherei

OBERNBURG. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Stadtbücherei Obernburg und des Fördervereins Lesezeichen waren die Besucher am 4. Juli zu Literatur und Liedern zum Träumen eingeladen.

Ein spritziger Cocktail stimmte die – trotz heißer Temperaturen – zahlreich erschienenen Gäste auf

die sommerlichen Kompositionen des Abendprogramms ein. Während die Damen des Frauenchors WeiberG'schrey eingängige Melodien und fetzige Songs präsentierten, trug Büchereileiterin Barbara Hohm heitere Gedichte und nachdenklich stimmende Geschichten vor. Bei klassischen Melodien wie »Sweet dreams« und

»Eternal flame« konnten die Zuhörer in Erinnerungen schweigen und sich bei »Can you feel the love tonight« in eigenen bezaubernden Träumen wiegen.

Gedichte wie »Terrassengedanken« von Andrea Schomburg entlockten dem Publikum immer wieder ein Schmunzeln und Texte wie »Der Suchende« von Jorge

Bucay reflektierten die eigenen Sehnsüchte nach Glück, Liebe und dem tieferen Sinn des Lebens.

Am Ende waren alle von den musikalischen und literarischen Leckerbissen bezaubert und nahmen beflügelnde Gedanken und Impulse zum Weiterträumen mit nach Hause.

Text und Foto: Monika Giegerich

Herigoyen trifft Rosenboom

Herigoyen-Volksschule: Kunstausstellung in Sulzbach – Kognitive Lernziele sollen umgesetzt werden

SULZBACH. »Eine Schule, die den Namen Herigoyen trägt, ist prädestiniert, sich dem Thema Kunst zu nähern«, so Rektor Volker Goebel bei der Begrüßung der Gäste der Vernissage mit dem Thema »Herigoyen trifft Rosenboom«.

Kunsterziehung trage ebenso wie die anderen musischen Fächer Sport und Musik zur ganzheitlichen Erziehung der Schüler bei. Gerade die neuen Lehrpläne der Grundschule fordern eine Stärkung und Ausbildung der sozialen, emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Projekt sei bestens geeignet, das Schulprofil »Sicher und selbstsicher durch die Herigoyen-Schule« umzusetzen. Das Kollegi-

um habe mit dem Bereich Kunsterziehung ein wichtiges Standbein für Bildung und Erziehung geschaffen.

Schüler-Förderung

Neben der Umsetzung der kognitiven Lernziele wird versucht, den Schüler in all seinen Facetten zu erfassen und zu fördern. Goebel bedankte sich bei den Eltern der 1a für die Bewirtung und Markus Weisheit für die musikalische Umrahmung. Fachgruppenleiterin Kunst, Manuela Dittrich, erläuterte in der Laudatio, weshalb man sich dem Künstler Rosenboom genähert habe. Ausschlaggebend war eine Ausstellung in der Obernburger Kochsmühle, bei der die Schüler der Jahrgangsstufe 1

im Rahmen einer Aktivführung eigene Werke gestalteten. Die Werke wurden zum Teil bei einer großen Ausstellung im Landratsamt Miltenberg ausgestellt und prämiert.

Hier kam es auch zu einer sehr beeindruckenden persönlichen Begegnung mit dem in Kassel lebenden Künstler Johann Rosenboom, so Manuela Dittrich.

Bildbetrachtung

Im Unterricht erfolgte dann eine genaue Bildbetrachtung und künstlerische Auseinandersetzung mit den Werken Rosenbooms, die im Anschluss von den Kindern nachgestellt wurden.

Die Ausstellung war aber mehr als nur eine Präsentation von

Werken. Die Schüler erläuterten den Besuchern ihre eigenen Werke und zeigten damit ihre Fähigkeiten in der mündlichen Ausdrucksweise.

Gruppenarbeiten

Im Anschluss daran luden sie die Besucher ein, gemeinsam Gruppenarbeiten nach den Vorgaben Rosenbooms zu erstellen. Auch die Vorschulkinder der örtlichen Kindergärten besuchten die Ausstellung und konnten durch die eigenen Arbeiten mit Vorfreude auf die Schule feststellen: »In der Herigoyen-Schule, da tut sich was!«

Volker Goebel

Informationen:
www.herigoyen-volksschule.de



1000 Euro für den Imkerverein

ESCHAU. Der Imkerverein Eschau hatte am Sonntag, 2. Juli, dem bundesweiten »Tag der deutschen Imkerei« zu seinem Bienenstand zwischen Eschau und Unteraulenbach eingeladen.

Unter dem Motto »Werden auch Sie zum Bienenfreund« informierten sich zahlreiche Besucher über alle Facetten der Bienenhaltung und deren Bedeutung für die Natur. Insbesondere die Honigernte fand großen Anklang bei den Besuchern.

Der Imkerverein hat in den vergangenen Monaten den Bienenstand hergerichtet und mit den erforderlichen Geräten ausgestat-

tet. Hierbei wurde der Verein von der Sparkasse Eschau tatkräftig durch eine Spende von 1000 Euro unterstützt. Die Spende stammt aus dem Reinertrag des Gewinnsparens (Sparkassen-PS-Sparen und Gewinnen).

Der Imkerverein Eschau bedankt sich für die großzügige Spende und wird auch in Zukunft die Bürger zu Veranstaltungen am Bienenstand einladen. Im Bild Sparkassen-Filialleiter Peter Hünerth, der die Spende in Höhe von 1000 Euro an den Vorsitzenden des Imkervereins, Gerhard Repp, überreicht. Imkerverein Eschau/ Foto: Imkerverein Eschau

STOCKSTADT. Für ein besonderes Jubiläum kam neben Bezirksleiter Holger Kempf und Gewerkschaftssekretär Markus Deissler sogar der Landesbezirksleiter der IG BCE Bayern aus dem fernen München nach Stockstadt. Denn 85 Jahre Mitgliedschaft in der IG BCE sind auch für Seppel Kraus eine beeindruckende Zeit.

Aus diesem Grund hielt Kraus die Laudatio für Alfred Brosig, der für 85 Jahre Mitgliedschaft in der IG BCE geehrt wurde.

Aber auch viele weitere Mitglieder wurden auf der Jubilarerhöhung der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie für ihre langjährige Treue zur Organisation geehrt.

Keine Selbstverständlichkeit

»Dieses beeindruckende gewerkschaftliche Engagement ist heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr«, stellte Gewerkschaftssekretär Markus Deissler in seiner Begrüßung für seine Generation heute fest. Er dankte den engagierten Jubilaren für ihren Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und ihrer Treue zur IG BCE. Aber nicht nur die Jubilare, sondern

auch die IG BCE hat einen Grund zu feiern, nämlich ihren 20. Geburtstag. Ehre wem Ehre gebührt: Für Seppel Kraus waren die 85 Jahre Mitgliedschaft von Alfred Brosig der Anlass, um die Jubilare auf eine Zeitreise durch 127 Jahre Gewerkschaftsgeschichte mitzu-

nehmen. Annähernd zwei Drittel hat Jubilar Alfred Brosig als Zeitzeuge miterlebt. Während Brosig in den Wirren des 1. Weltkriegs geboren und kurz vor dem Nationalsozialismus 1932 in die Gewerkschaft eingetreten war, gehört Kraus zur ersten Generation

in Deutschland, die keinen Krieg mehr erlebt hat.

Mehr Solidarität

Gerade deshalb ist der europäische Gedanke zur Friedenssicherung für die IG BCE so wichtig. Trotz Brexit und Trump appellierte Kraus für mehr Solidarität in der Gesellschaft. Mit ihren 1595 Jahren Mitgliedschaft in der Gewerkschaft hätten die Jubilare gezeigt, was gelebte Solidarität bedeutet.

Mit der Kampagne für flexiblere Arbeitszeiten der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) beginnt jetzt auch für die Arbeitgeber der Bundestagswahlkampf.

Aufweichung der Ruhezeit

Die Forderung nach einer Ausdehnung der maximalen täglichen Arbeitszeit von zehn Stunden und der Aufweichung der Ruhezeit von elf Stunden zeigen, was auf dem Wunschzettel der Arbeitgeber an eine neue Regierung steht.

»Umso wichtiger ist es, dass sich die Gewerkschaften für die Beibehaltung des Arbeitszeitgesetzes als Schutzgesetz einsetzen«, so Kraus.

Margit Bradel



Insgesamt 37 Jubilare ehrte die IG BCE, unter ihnen Alfred Brosig, der seit 85 Jahren bei der Gewerkschaft Mitglied ist. Foto: IG BCE Mainfranken